



Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein e.V.

Veröffentlichung des Beirats für Geschichte

Herausgegeben von

Robert Bohn

Susanne Bohn

Uwe Danker

Sebastian Lehmann-Himmel

Sebastian Lotto-Kusche

Astrid Schwabe

Dirk Stegmann

Koordination:

Dirk Stegmann

**DEMOKRATISCHE
GESCHICHTE**

**JAHRBUCH FÜR
SCHLESWIG-HOLSTEIN
29**

Schleswig-Holsteinischer Geschichtsverlag
Malente 2018

Titelbild:

Am 29. Oktober 1938 fuhr gegen Mittag ein Bus mit einer kleinen Gruppe von Männern, Frauen und Kindern aus Rendsburg zur polnischen Grenze.

Foto: Karl Frömert, Rendsburg

Umschlagrückseite:

Bahnhofsvorplatz Plön im Jahr 1930

Quelle: Hunzinger, S., Plön entdecken, Preetz 2009

Die Herausgabe dieser Publikation wurde vom
Kulturbüro der Hansestadt Lübeck
gefördert.

Impressum:

© 2018 by Schleswig-Holsteinischer Geschichtsverlag/Gesellschaft für Politik
und Bildung Schleswig-Holstein e.V., Schweizer Straße 58, 23714 Malente
Buchgestaltung und Herstellung: Michael Plata, Horst in Holstein

ISBN 978-3-933862-54-9

6 Editorial

Uwe Danker, Astrid Schwabe, Sebastian Lehmann-Himmel:

11 Robert Bohn

Zur Pensionierung

Gerhard Braas:

25 Novemberrevolution und Rätebewegung im Kreis Segeberg 1918/19

Krisenbewältigung anstatt Umsturz in der Schleswig-Holsteinischen Provinz

Hermann Schwichtenberg:

63 Die Lägerdorfer Unruhen vom 23. Oktober 1923

Das Ereignis, seine Deutung und sein Missbrauch

Gunnar Take:

77 Die Universität Kiel im April 1933

Nationalsozialistische Wissenschaftspolitik „von unten“ und „von oben“

Frauke Dettmer:

99 „Sonderfahrt“ nach Polen

Fotografien der Polenaktion in Rendsburg

Didaktisches Forum

Nils Rohde:

145 Textilarbeiterstreik in Neumünster 1888

Ein Planspiel für den Geschichtsunterricht

Astrid Schwabe mit Martin Fröhlich:

171 Erinnerungen an 1918 in Kiel

Schlaglichter auf die regionale Geschichtskultur im Gedenkjahr 2018

Wiebke Wollny:

199 Geschichtskulturelle Topographie der Stadt Plön

Geschichtsdidaktisch-touristische Konzeption eines historischen Stadtrundganges

240 Herausgeberinnen und Herausgeber, Autorinnen und Autoren

Editorial

Der vorliegende 29. Band von DG beginnt mit einer Würdigung unseres Kollegen Robert Bohn. Robert Bohn ist seit 2007 Mitherausgeber der „Demokratischen Geschichte“ und jetzt, 2018, als Professor an der Europa-Universität Flensburg in den Ruhestand versetzt worden. Auch wenn er seine Mitarbeit für DG weiter fortsetzt, wofür wir alle ihm sehr dankbar sind, so bildet seine Pensionierung doch Anlass genug für eine Würdigung seiner beruflichen Lebensleistung. Deshalb publizieren wir im Anschluss an diese Bemerkungen sein Werkverzeichnis, so weit wir es durch Nutzung bibliografischer Apparate ermitteln konnten. Es ist ein beachtliches Lebenswerk, das für sich spricht.

Nach den quellengesättigten Analysen der Novemberrevolution in Kiel von Robert Bohn und Uwe Danker und dann von Rainer Gehrke über den Preetzer Arbeiterrat 1918/19 in DG 28 rundet jetzt Gerhard Braas in seinem Beitrag „Novemberrevolution und Rätebewegung im Kreis Segeberg 1918/19. Krisenbewältigung statt Umsturz in der Schleswig-Holsteinischen Provinz“ dieses Thema anhand der Untersuchung der Novemberrevolution im Kreis Segeberg weiter ab. Der Autor sucht den gesamten Kreis Segeberg in den Blick zu nehmen und nimmt ein in sich geschlossenes ländliches Gebiet ins Visier. Die Arbeit basiert im Wesentlichen auf der Berichterstattung regionaler Tageszeitungen: Es handelt sich um das „Segeberger Kreis- und Tageblatt“, die „Bramstedter Nachrichten“, die „Kaltenkirchener Zeitung“ sowie die „Kaltenkirchener Nachrichten“.

Hermann Schwichtenberg befasst sich in seinem Beitrag „Die Lägerdorfer Arbeiterunruhen vom 23. Oktober 1923. Das Ereignis, seine Deutung und sein Missbrauch“ mit den sogenannten Lägerdorfer Unruhen vom 23. Oktober 1923 auf dem Höhepunkt der Hyperinflation während der Weimarer Republik im Kontext der sich wandelnden Erinnerung an dieses Ereignis vor Ort. Infolge von Auseinandersetzungen zwischen aufgebrachtten Industriearbeiter_innen, Arbeitslosen und der Landjägerei starben damals Marie Ressel, eine Mutter von sieben Kindern, Karl Paul Huhnke und ein paar Wochen später der Landjäger Ingwer Boysen. Eingebettet in den Kontext der regionalen Ereignisse in Hamburg und Schleswig-Holstein werden die sozialen Unruhen in Lägerdorf analysiert; nachfolgend wird der sich an das Ereignis anschließende Prozess vor dem Amtsgericht Itzehoe in den Blick genommen und der anderthalb Jahrzehnte später unternommene Versuch lokaler NS-Funktionäre, die Ereignisse aus den frühen 1920er Jahren für ihre Propaganda zu missbrauchen.

Gunnar Take behandelt in seinem Beitrag „Nationalsozialistische Wissenschaftsgeschichte ‘von unten‘ und ‘von oben’“ die Ereignisse an der Universität Kiel im April 1933. Dieser Monat begann mit der ersten konzertierten Gewaltaktion gegen jüdisch-stämmige Universitätsangehörige und endete mit einer symbolhaften Unterwerfung der Universität unter die neue Regierung. Take untersucht mit einem Fokus auf das Institut für Weltwirtschaft die Dynamik der Ereignisse während dieser, wie er schreibt, „wichtigsten 30 Tage der

Kieler Universitätsgeschichte“ und zeigt die Modalitäten dieser frühen nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik auf, die in kurzer Zeit grundlegende Erfolge erzielen konnte; es war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur angestrebten völkisch-homogenen „Volksgemeinschaft“, die in allen gesellschaftlichen Bereichen erreicht werden sollte, nicht zuletzt auch in der Wissenschaft.

Frauke Dettmer behandelt die Geschichte der sogenannte Polenaktion in Schleswig-Holstein 1938 am Beispiel der Juden in Rendsburg unter dem Titel: „‘Sonderfahrt’ nach Polen. Fotografien der Polenaktion in Rendsburg.“

Hintergrund hierfür war, dass das polnische Parlament am 31. März 1938 ein Gesetz verabschiedet hatte, das es ermöglichte, polnischen Staatsbürgern, die länger als fünf Jahre im Ausland lebten, die Staatsbürgerschaft zu entziehen. In Deutschland waren etwa 30 000 polnische Juden von dem neuen Gesetz betroffen. Das Deutsche Reich reagierte darauf mit der Festnahme und Ausweisung von polnischen Juden ab dem 27. Oktober 1938 aus dem Reichsgebiet. In Schleswig-Holstein scheiterte die Maßnahme weitgehend an „bürokratischen Pannen“. Die Abschiebungen erfolgten zu spät, die polnische Grenze war bereits geschlossen. Der Ablauf dieser beklemmenden sogenannten Polen-Aktion in Rendsburg wird anhand der Fotos eines Rendsburger Hobby-Fotografen rekonstruiert; der dortige Marktplatz als öffentlicher Raum figurierte jetzt auch als Ort des lokalen Terrors.

Das Didaktische Forum beginnt mit einem Planspiel für den Geschichtsunterricht, das Nils Rohde in seinem Beitrag „Textilarbeiterstreik in Neumünster 1888. Ein Planspiel für den Geschichtsunterricht“ vorstellt. Im Jahre 1888 fand ein Streik der Weber und Weberinnen in dem damals kleinen Industriestandort Neumünster statt. Aus der Forderung nach einer Verlängerung der Mittagspause um eine halbe Stunde wurde eine Auseinandersetzung um die Grundsätze eines Rechtes auf Streik für eine ganze Bevölkerungsschicht, der exemplarisch für die reichsweiten Auseinandersetzungen um soziale Gerechtigkeit im Kaiserreich gelten kann.

Die Schülerinnen und Schüler sollen diesen Streik und die soziale Ungleichheit selbst „erleben“ – diese Grundidee liegt dem Entwurf eines Planspiels zugrunde, das die Perspektivübernahme in den Mittelpunkt stellt und einen regionalgeschichtlichen und handlungsorientierten Ansatz verfolgt.

Astrid Schwabe wirft in ihrem mit Martin Fröhlich verfassten Beitrag „Erinnerungen an 1918 in Kiel – Schlaglichter auf die regionale Geschichtskultur im Gedenkjahr 2018“ einen ersten „groben“ Blick auf die geschichtskulturellen Aktivitäten im Gedenkjahr 2018 in Kiel, dann folgen weitere exemplarische „Tiefenbohrungen“ hinsichtlich besonders markanter Angebote: Es geht um Ausstellungen, die regionale Tagespresse und den offiziellen Kieler Veranstaltungskalender. So soll eine erste Annäherung an die Angebote aus der Perspektive einer explizit geschichtsdidaktischen Public History gelingen. Das vorläufige Fazit lautet: Die „Revolutionsstadt“ Kiel steht

Für Beiträge, Hinweise auf Beiträge oder Themen, die sich für DG anbieten, und kritische Anmerkungen sind die Herausgeber dankbar. Zuschriften erbitten wir an die Anschrift der Redaktion:

Beirat für Geschichte
Redaktion DG
Schweizer Straße 58
23714 Malente

mittlerweile offensiv zum historischen Ereignis Matrosenaufstand, zu diesem Teil der Geschichte der Stadt. Die Erinnerung daran scheint nicht mehr als sperrig empfunden zu werden, die von Uwe Danker 2014 geforderte Popularisierung hat im Jahr 2018 definitiv stattgefunden. Allerdings sind die Angebote aus didaktischer Perspektive teilweise durchaus kritisch zu betrachten.

Wiebke Wollny behandelt in ihrem den Band abschließenden Beitrag „Geschichtskulturelle Topographie der Stadt Plön. Geschichtsdidaktisch-touristische Konzeption eines historischen Stadtrundganges“ die Kleinstadt Plön als Beispiel; es handelt sich dabei um einen Versuch, ein idealtypisches Konzept für eine historische Stadtführung zu entwickeln, das geschichtsdidaktische Prinzipien und touristische Bedingungen miteinander verzahnt. Hierbei liegt der Fokus verstärkt auf der geschichtsdidaktischen Perspektive. Folgende Fragestellungen stehen im Mittelpunkt: Welche Elemente sind in einem Konzept für eine historische Stadtführung von Bedeutung, um Geschichte optimal zu vermitteln? Inwiefern lassen sich geschichtskulturelle Objekte der Stadt Plön in ein Konzept integrieren, um geschichtsdidaktischen Ansprüchen und touristischen Bedingungen in gleicher Weise gerecht zu werden?

Dirk Stegmann (Heftkoordinator)

Robert Bohn

Susanne Bohn

Uwe Danker

Sebastian Lehmann-Himmel

Sebastian Lotto-Kusche

Astrid Schwabe

